

Celerio lineata livornica Esp. 1946 in Mitteleuropa.

Von G. Warnecke, Hamburg-Altona.

Das vergangene, in manchen Gebieten ungewöhnlich warme Jahr brachte auch ein gehäuftes Auftreten dieser südlichen Art in Mitteleuropa mit sich. Nach den mir bisher zugekommenen Mitteilungen liegen folgende Beobachtungen vor:

In Deutschland ganz einzeln schon Ende Mai und im Juni, und zwar Ende Mai in Oberbayern, dann im Juni (7. VI. 1 ♀ Hausham, Oberbayern, 60 km südlich München; 11. VI. ein Falter Kronberg im Taunus; 17. VI. 1 ♂ Wachwitz bei Dresden, M. Koch). Dann trat eine gewisse Pause ein. Starker Einflug in der letzten Dekade des Juli bis Ende August, im September abnehmend, Mitte September beendet. Doch wurden Ende September in Oberbayern wieder einige Falter beobachtet.

Am stärksten war der Flug in Oberbayern; zahlreiche Falter wurden auch in Württemberg und auf der Schwäbischen Alb sowie in der Rheinpfalz beobachtet und gefangen, im übrigen nur einzelne Stücke (Baden, Rheinprovinz, Hessen, Prov. Sachsen).

In Oberbayern erschienen, wie schon angegeben, einige Falter Ende Mai; dann wurde 1 ♀ am 7. VI. gefangen. Am 17. VII. wurden einige Stücke im Allgäu bei 2200 m gefangen. Von Anfang August an erschienen die Falter dann täglich im Alpenvorland südlich München in steigender Zahl. Ende August am zahlreichsten (an einem Abend wurden bis zu 40 Stück beobachtet); im September nahm der Flug ab, Mitte September war er beendet. In Oberbayern wurden mehrere hundert Falter gefangen, kleine bis große Stücke, meistens ♀. Die untersuchten ♀ waren steril. Von Augsburg ist aber gemeldet, daß einige ♀ copuliert und dann zirka 2000 Eier abgelegt haben; die Raupen sind aber meist an Flacherie gestorben (Mitteilung vom Präparator J. Wolfsberger, Miesbach, Oberbayern).

In Württemberg waren die Falter im Kreise Biberach nicht selten; einzelne Falter wurden auch bei Stuttgart und Schwäb. Hall gefangen. Auf der Schwäb. Alb bei Blaubeuren wurden am 25. und 26. VII. zirka 50 Falter beobachtet und gefangen, z. T. während eines wolkenbruchartigen Gewitters fliegend (H. Reiß).

In der Rheinpfalz wurden bei Dannenfels am Donnersberg 15 Falter gefangen (Tillmann, D.), 22. VII. bis 6. VIII.

Einzelne Stücke wurden beobachtet oder gefangen in Baden (Karlsruhe), bei Frankfurt a. M., und in der Umgegend, in der Rheinprovinz (im Hunsrück bei Kastellaun und Idar-Oberstein, sowie am Niederrhein bei Viersen), in Hessen (Kirchhain bei Marburg) und am Ostrand des Harzes (Eisleben, 2 Stück).

Aus Oesterreich¹⁾ sind bisher nur Beobachtungen aus Kärnten und Tirol gemeldet. Nach Angaben von Hölzel (*Carinthia* II, Bd. 56, p. 140, 1947) kam der Falter nicht selten ans Licht und schwärmte in den Abendstunden an Phlox, Salvia usw. Er bringt Angaben aus Völkermarkt, Klagenfurt, häufig bei Viktring und Villach, ferner Spittal a. d. Drau, Heiligenblut, Fleiß, Glocknergebiet, Nötsch am Dobratsch, Setice, Turmalpe und aus den Karawanken. Dazu noch ein Stück aus dem Mölltal, 19. VIII., laut Angabe von J. Zopp, Mödling-Wien.

Aus Tirol liegen nach freundlicher Mitteilung K. Burmanns zahlreiche Beobachtungen von Innsbrucker Entomologen über häufiges Auftreten bereits 1945 (in Oesterreich gleichfalls ein sehr heißer Sommer) vor. Der Falter war im August oftmals am Licht (Hall in Tirol) und an Blumen anzutreffen, darunter ein Stück am Gipfel des Fundusfeilers in den Oetztaler Alpen (3000 m) an *Cerastium uniflorum* und dort auch ein weiterer Falter bei 2800 m an *Cirsium spinosissimum*.

Die Einwanderung scheint (nach den bisherigen Feststellungen) im wesentlichen auf Südwestdeutschland und Westdeutschland (nur 2 Falter am Harz) beschränkt gewesen zu sein.

Die nördlichsten Punkte, in denen Falter beobachtet wurden, sind: nordwestlich: Viersen bei Krefeld; nördlich: Kirchhain bei Marburg; nordöstlich: Eisleben (am Ostrand des Harzes).

Der unbeobachtete Einflug ist aber in Deutschland sicher noch weiter gegangen; denn es sind auch Falter in Holland (bisher 5 Stück zwischen 4. VII. und 2. VIII. aus den Provinzen Limburg, Nord-Brabant, Seeland, Utrecht und Nordholland gemeldet, jedoch keine Herbstraupen gefunden; Lempke) und in Schweden 2 Falter (Göteborg und Westerwik; Nordström) beobachtet. Aus England sind bisher 15 Falter gemeldet. Kein Einflug aus Südosteuropa!

Die Falter besuchten mit besonderer Vorliebe Phlox und Seifenkraut (*Saponaria*), außerdem auch Petunien, *Centhrantus* und *Silene*.

Frau Vera Muspratt (St. Jean de Luz, Basses-Pyr.) hat mir sehr liebenswürdig eine ausführliche Uebersicht über die ihr bis Ende Dezember 1946 vorliegenden Meldungen aus Frankreich gegeben. Dort ist eine außerordentlich starke Einwanderung gewesen; es müssen viele, viele Tausende eingeflogen sein. Haupteinflug im Südosten, besonders in den Alpen, aber auch zahlreiche Falter im Dept. Basses-Pyrénées, Gironde und Charente-maritime. Die Wanderung hat sich bis nach Nordfrankreich (Seine et Oise, Eure) ausgedehnt. Keine Funde sind aus dem Nordwesten (Bretagne) und dem Nordosten gemeldet. Erste Beobachtung: 4. VII. ein Falter bei Digne. Haupteinflug: in den Pyrenäen vom 17. VII. an, in den Alpen vom 19. VII. an,

¹⁾ In Niederösterreich fand O. Muhr auch 1946 einige Falter in der Kuchelau bei Wien-Klosterneuburg. Er trifft die Art (auch Raupen) dort fast alljährlich an.

andauernd bis Mitte August. Die Beobachter schreiben von Hunderten, die zu gleicher Zeit an einem Ort flogen oder von ihnen gefangen wurden, andere Beobachter sprechen von beträchtlichen, außergewöhnlichen und enormen Mengen. Die einen haben unter Hunderten gefangener Stücke nur ♀ festgestellt, andere ebensoviele ♂ wie ♀. Beobachtete Höhengrenzen: In den Pyrenäen zwischen 1500 und 1600 m, in den Alpen (Hochsavoyen) 1300—1475 m.

In Tunis (Sfax) ist *livornica* 1946 weniger häufig als sonst gewesen. In Marokko, wo *livornica* immer häufig ist und das ganze Jahr fliegt, ist nirgendwo eine besondere Häufigkeit beobachtet. Mme. Muspratt ist der Ansicht, daß die Einwanderung aus Italien, einschließlich Sardiniens und vor allem aus Spanien, vielleicht ganz aus Spanien (mit Flugrichtung nach Osten) gekommen sei.

Nach weiteren freundlichen Mitteilungen von Frau Muspratt sind in Spanien seit dem 12. VII. 1946 „Millionen“ im Gebiet um Barcelona aufgetreten, auch im Nordosten Spaniens. In Andalusien war die Art so häufig, wie sie noch niemals beobachtet worden ist; angeblich wurden dort die Raupen „zu Millionen“ getötet. Danach ist die Haupteinwanderung wohl von Südwesteuropa her gekommen. Allerdings fehlen bisher noch Nachrichten aus Italien. Auch von dort dürfte *livornica* übrigens, wenn auch vielleicht in schwächerem Ausmaß, zugeflogen sein, wie die mehrfachen Funde in Kärnten und Tirol, eventuell auch jene aus der Schweiz (s. u.) zeigen.

Dazu wäre zu bemerken: Wenn man die Flugzeiten in Deutschland und Frankreich vergleicht, so sind für Deutschland offensichtlich zwei verschiedene Einflüge anzunehmen, und zwar Ende Mai, Juni und letzte Dekade des Juli bis September, in Frankreich nur einer von etwa Mitte Juli bis Mitte August. Der Juni-Einflug wird wohl aus Italien stammen und Mme. Muspratt wird recht haben, daß der Einflug nach Frankreich hauptsächlich aus Spanien gekommen sein dürfte, wenn die Beobachtungsdaten die wirklichen ersten Ankunftstage darstellen.

Inzwischen ist auch (Mitt. Schweiz. Ent. Ges., Bd. XX, Heft 6, ausgeg. 8. Okt. 1947) ein Aufsatz von Romieux über das Auftreten von Wanderarten im Raume von Genf erschienen. Es werden darin für *livornica* zwei Haupteinwanderungsstraßen angegeben, eine spanische bzw. nordafrikanische insbesondere der ersten Generation (Genf 27. V. bis 12. VI. 1946) und eine italienische, letztere in der zweiten Generation, wo auch eine Beobachtung aus Nizza mitgeteilt wird. In der Schweiz wurden nach Romieux, der auch zahlreiche Daten von Funden in der Gletscherregion nennt, die meisten Falter in der Umgegend von Basel gesichtet (zwischen 4. und 10. Juli), bei Genf traten sie ab 18. VII. mit Maximum Ende Juli, anfangs August auf; das letzte Stück fing Romieux selbst am 31. August. Die Falter waren so zahlreich, daß sie vielfach auch nicht entomologisch inter-

essierten Laien auffielen. Unter Berücksichtigung früherer Funde aus 1943 vermutet Romieux den Zuflug aus den Basses-Alpes über Grenoble-Chambéry-Aix-les-Bains.

Der Massenflug von *Celerio livornica* im Jahre 1946 hat auch eine interessante von J.-H. Meyer, Wangen, mitgeteilte Beobachtung (Mitt. Schweiz. Ent. Ges., Bd. XX, Hft 7, 1947) ermöglicht. Meyer fand die Art häufig bei Zürich. Er führte ex ovo-Zuchten durch; die sehr zahlreichen Puppen verbrachte er zuerst durch mehrere Wochen in einen feucht-kühlen Keller mit konstanter Temperatur von +3 bis +5 Grad C. Nach dieser gut überstandenen Vorbehandlung kamen die Puppen zwischen dicken Lagen von Torfmoos und Moos verpackt ins Freie an die Nordseite des Hauses nur unter einem Schutzdach geborgen. Trotz vollkommenen Durchfrierens der Puppen bis zu -16 Grad C blieb ungefähr die Hälfte am Leben und ergab im Frühjahr besonders lebenskräftige Falter, deren ♀♀ durchwegs fruchtbar waren und bei weiteren Inzuchten bei gleicher Behandlung lebenskräftige Falter ergaben.

Anschrift des Verfassers: (24) Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32, Deutschland, britische Zone.

Blattminierende Großschmetterlinge aus Europa.

Von Hugo Skala, Haid.

(Mit 8 Textabbildungen.)

Klein ist ihre Zahl, recht klein, und die Kenntnis ihrer Minen ist fast Null. Ich selbst besitze nur wenige. Die nun folgende Liste ist also nicht ein Beweis unseres Wissens, sondern mehr des Nichtwissens.

Lycaena astrarche Bgstr. Abb. 1 miniert in der Jugend sehr kleine kottfreie Fleckchen in *Erodium*, *Helianthemum* und in *Geranium molle*, das die Abbildung darstellt.

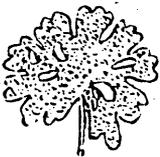


Abb. 1.

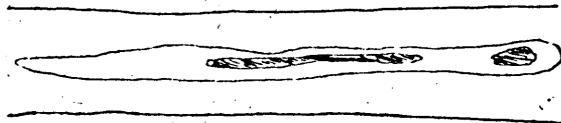


Abb. 2. *Nonagria spec.*

Lycaena escheri Hb. miniert in der Jugend winzig kleine Flecke an *Astragalus monspessulanus*. Im Süden.

Hesperia sao Hb. Die dottergelbe Raupe mit dunklem Kopfe miniert in der Jugend Plätze in *Potentilla*, *Rubus*, *Sanguisorba*.

Nonagria cannae O. Raupe grünlich schwarz punktiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Celerio lineata livornica Esp. 1946 in Mitteleuropa. 32-35](#)